

Asbest – Ersatz – e-Medien

Asbest – Ersatz – e-Medien

Asbest – Ersatz – e-Medien

Zusätzliche elektronische Medien als Ersatz für die Bücher und Zeitschriften, die zeitweise nicht zugänglich sind, weil die Buchbereiche wegen Asbestfunden gesperrt wurden.

Adalbert Kirchgäßner

Am 5. November wurde von der Aufsichtsbehörde die Sperrung der Buchbereiche G, S und J verfügt, so dass für den Bibliotheksbetrieb nur noch der kleine naturwissenschaftliche Buchbereich übrig blieb. Damit waren auch alle Bestände, die in diesen Bereichen stehen und nicht gerade ausgeliehen waren, bis auf weiteres nicht mehr zugänglich. Besonders einschneidend war dies für die laufenden Lehrveranstaltungen, weil in diesen Bereichen sowohl die Semesterapparate als auch die Lehrbuchsammlung aller Fächer außer Biologie, Physik und Chemie stehen. Aber auch alle anderen Bestände in diesem Bereich waren weggesperrt und standen für Forschung und Lehre nicht mehr zur Verfügung.

Die Arbeitsgruppe, die die Not- und Ersatzmaßnahmen der Bibliothek organisiert, der die Direktion, die Abteilungsleiter und die Sachgebietsleiter angehören, hat beschlossen,

- alle Bestände der Semesterapparate, die noch lieferbar sind und nicht in elektronischer Form zur Verfügung stehen, nachzukaufen,
- einzelne dringend gebrauchte Titel in Absprache mit den Lehrenden und Forschenden für die Ausleihe als Dublette zu beschaffen,
- die Verlage zu bitten, uns ihre elektronischen Bestände, die wir bisher nicht lizenziert haben, auf Zeit zur Verfügung zu stellen und
- die Fernleihe auf den eigenen Bestand freizugeben.

Ziel war, einen möglichst großen Teil der nicht verfügbaren Bestände durch Duplizierung möglichst schnell zur Verfügung zu stellen, um den Lehr-, Studien- und Forschungsbetrieb so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Die drei ersten Punkte sind Aufgaben für die Bearbeitung, die umgehend angegangen wurden.

Ersatzbeschaffungen für Semesterapparate

Es wurden Listen der in den Semesterapparaten befindlichen Bestände erstellt. Diese wurden den Fachreferenten zur Verfügung gestellt. Die Fachreferenten haben nach Absprache mit den Lehrenden und nach eigener Kenntnis gekennzeichnet, welche Titel besonders wichtig waren. Dabei beschränkten wir uns auf die Titel mit Erscheinungsjahr ab 2000, da davor erschienenen Bände vielfach nicht mehr lieferbar sind und wir die knappe Arbeitskapazität für erfolgversprechende Bestellungen einsetzen wollten. In einigen mit den Lehrenden besprochenen Ausnahmen wurden Titel antiquarisch beschafft. Der Erwerb antiquarischer Bücher wurde auf das notwendigste beschränkt, da diese Erwerbung sehr zeitaufwendig ist. Die von den Fachreferenten so aufbereiteten Listen wurden von Hilfskräften an unserem Online-Katalog überprüft. Alles, was dort gefunden wurde, wurde in den Listen notiert.

Nun wurden alle nach 2000 erschienenen Titel, die nicht gestrichen waren und für die es keinen Online-Zugang gab, bestellt. Vom Land wurden Sondermittel zur Verfügung gestellt, um den Mehraufwand durch die Bibliotheksschließung zu ersetzen. Diese Ersatzbeschaffungen werden aus diesen Sondermitteln bezahlt. Auf diese Weise konnten innerhalb der ersten sechs Wochen der Schließung 1.400 der 8.000 Bände der Semesterapparate zur Verfügung gestellt werden.

Nach der Bestellung wurden die Listen an die Bearbeiterin der Semesterapparate in der Benutzung weitergegeben. Nun wurden alle Adressen zu elektronischen Exemplaren, die bei der Überprüfung am Online-Katalog gefunden worden waren, in die Semesterapparate eingebunden. Hiermit konnten nochmals einige hundert Titel rasch zur Verfügung gestellt werden.

Ersatzbeschaffung Einzeltitel

Einzelne Titel, die von den Wissenschaftlern benannt wurden, weil sie sehr schnell gebraucht wurden und im gesperrten Bereich stehen, wurden ebenfalls beschafft. Soweit diese nicht lieferbar waren, haben wir uns bemüht, sie schnell antiquarisch zu besorgen.

Elektronische Ersatzmedien

In der Woche nach der Schließung begann ich, die Verlage mit großen und für uns wichtigen Bestände anzurufen und anzuschreiben mit der Bitte, unseren Benutzern ihre elektronischen Medien, die wir nicht lizenziert haben, kurzfristig zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz war durchweg positiv. Dabei haben sich die Verlage unterschiedlich verhalten: Einige haben uns ihren gesamten Bestand sofort freigeschaltet, andere haben Teilbestände oder auch nur die Titel, die wir als Papierausgaben haben, die aber derzeit nicht zugänglich waren, freigeschaltet. Die Freischaltung war teils formlos, teils als befristeter Test erfolgt. Auch die Dauer war sehr unterschiedlich. Einige wenige Quellen bekamen wir nur für 4 Wochen, weil die Händler nur Tests für vier Wochen freigeben dürfen. Die meisten Verlage haben ihre Produkte bis Weihnachten oder bis zum Jahresende freigegeben. Einige Produkte wurden bis Mitte oder Ende Januar, also für drei Monate zur Verfügung gestellt. Und ein Verlag hat Anfang Januar die abgelaufene Freigabe nochmals bis Ende Februar verlängert.

Folgende Medien standen zeitlich befristet zusätzlich zur Verfügung:

- Ebsco Auswahl an Online-Datenbanken
- GALE Cengage Learning: Auswahl von Online-Ressourcen
- De Gruyter-Verlag: Vollständige Plattform
- Oxford University Press: Auswahl an Online-Werken
- Der Springer-Verlag: Alle e-Bücher von 2005 bis 2010 mit allen Imprints
- Brepols Publishers: Library of Latin und eine Auswahl an Online-Zeitschriften
- Cambridge University Press: Auswahl von Online-Zeitschriften, Cambridge Collections und Shakespeare Survey

- Elsevier-Verlag: eine Auswahl von Online-Nachschlagewerken
- Wiley-Verlag: Wiley Online Library

Da diese Ersatzmedien nur befristet zur Verfügung standen, konnten wir sie auch nicht in unseren Katalog einbinden. Die Erschließung hätte länger gedauert als wir die Medien überhaupt nutzen konnten. Ausnahme war ein Plattform mit elektronischen Büchern, deren Erschließung im Verbund abgerufen werden konnte.

Beschaffungsaufwand

Diese zusätzlichen Einkäufe und die Verhandlungen mit den Verlagen über die elektronischen Medien mussten neben dem laufenden Einkauf bewältigt werden. Da der Einkauf der Bibliothek zu großen Teilen im letzten Quartal stattfindet – im Herbst erscheinen die meisten Bücher, vor dem Jahreswechsel sind die meisten Zeitschriftenabonnements und Datenbanklizenzen für das Folgejahr zu erneuern, und im letzten Quartal sind zusätzlich die Mittel umzusetzen, die erst in der zweiten Hälfte des Jahres zugewiesen oder freigegeben werden – bedeutete dies für die Bearbeitung eine zusätzliche Belastung. Deshalb wurden auch Wege gewählt, bei welchen mit beschränktem Einsatz möglichst viel beschafft werden konnte.

Das Entgegenkommen der Verlage ermöglichte unseren Nutzern, E-Medien in einem Umfang zu nutzen, den die Bibliothek bisher nicht bereitstellte

Wie geht es weiter?

Das Entgegenkommen der Verlage ermöglichte unseren Nutzern, E-Medien in einem Umfang zu nutzen, den die Bibliothek bisher nicht bereitstellte. Wir werden nun die Nutzungsstatistiken auswerten um zu erfahren, welche Titel und Mediengruppen in dieser Zeit intensiv genutzt wurden. Von diesen Erkenntnissen ausgehend ist zu prüfen und zu entscheiden, welche Medien künftig elektronisch bereitgestellt werden sollen. Dies kann als zusätzliche elektronische Ausgabe parallel zur gedruckten oder als Ersatz der gedruckten Ausgabe durch die elektronische erfolgen. Das breite Angebot sehr vieler Titel, die die Bibliothek bisher nicht in elektronischer Form bereitgestellt hatte, ermöglicht Erkenntnisse über die Nutzung in einem sonst nicht möglichen Umfang zu gewinnen. Diese Erkenntnisse können in Beschaffungsentscheidungen umgesetzt werden.